



Wirtschaft in Mitteldeutschland 2018

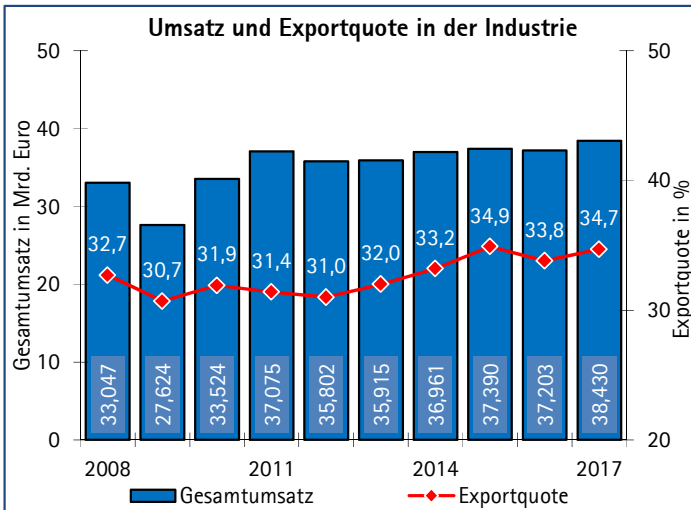
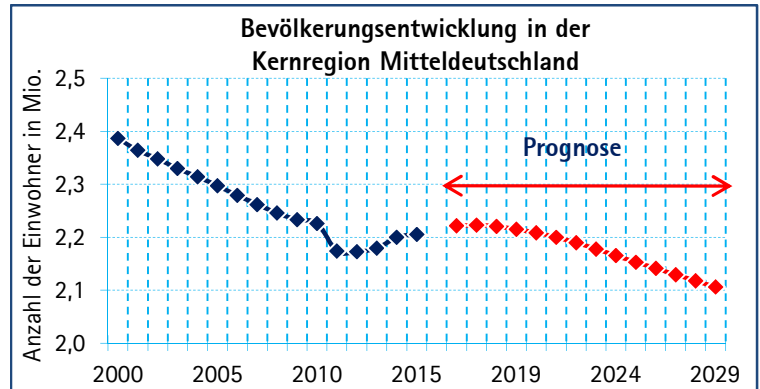
Einleitung

Die Kernregion Mitteldeutschland umfasst die Bezirke der gewerblichen Kammern Halle-Dessau und Leipzig. Hier existieren starke siedlungs- und infrastrukturelle Verbindungen. Dies sorgt auch für eine enge wirtschaftliche Verflechtung insbesondere zwischen den Großstädten Halle (Saale) und Leipzig über die dazwischenliegende Bundesländergrenze hinweg. Die Darstellung dieser traditionellen Verflechtung der Wirtschaftsräume mittels Strukturdaten und Konjunkturumfragen sowie die Formulierung wirtschaftspolitischer Notwendigkeiten sind Gegenstand des jährlichen Berichtes der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern der Region.

Wirtschaftliche Entwicklung der Kernregion Mitteldeutschland 2017

Bevölkerungsentwicklung stabil mit kurzfristig optimistischer Prognose

Die Bevölkerungszahl in Mitteldeutschland liegt aktuell mit rund 2,21 Mio. Einwohnern erneut leicht über den Vorjahreswerten. Die Zahl ist nun schon seit 2012 nicht mehr rückläufig, und auch die Prognose bis 2021 sieht eine Bevölkerungszahl von über 2,20 Mio. Menschen. Die Region weist insbesondere aufgrund des Zuzugs nach Leipzig und Halle (Saale) einen positiven Wanderungssaldo auf. Das nach wie vor bestehende Geburtendefizit wird aber auch hier langfristig für sinkende Einwohnerzahlen sorgen. Bis 2030 wird ein Rückgang auf 2,1 Mio. Einwohner erwartet. Das sind 4,5 Prozent weniger als heute.



Industrie: Deutlicher Zuwachs

Der Gesamtumsatz der Industrie in Mitteldeutschland lag 2017 mit 38,4 Mrd. Euro in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten um beachtliche 3,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz stieg dabei mit 5,9 Prozent noch stärker. Damit klettert die Exportquote auf 34,7 Prozent. Die Zahl der Betriebe in dieser Größenklasse liegt bei 556 im Jahresdurchschnitt. Dort sind mit 96.323 Beschäftigten 0,6 Prozent mehr Personen tätig als im Vorjahr. Die relative Schwäche der Industrie wurde 2017 somit überwunden, die Branche holt mit beachtlichem Wachstum den Rückstand auf und wird wieder zum wichtigsten Wachstumsmotor der Region.

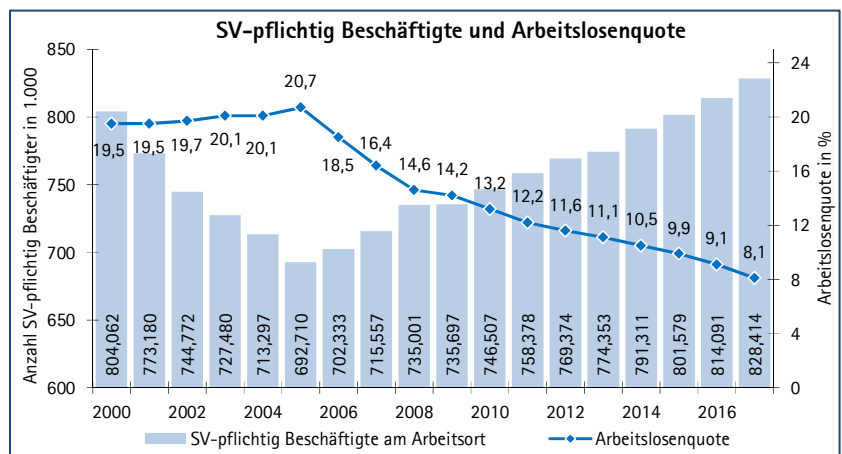
Baugewerbe: Hohe Nachfrage sorgt für Boom

Das Baugewerbe kann 2017 auf eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre in den vergangenen 20 Jahren zurückblicken. Der Gesamtumsatz im mitteldeutschen Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) stieg um 9,9 Prozent gegenüber

dem Vorjahr auf 2,51 Mrd. Euro an. Auch die Zahl der Betriebe und die Beschäftigtenzahl stiegen weiter an. Ähnliches gilt für das Ausbaugewerbe: Hier wurde 2017 mit 1,36 Mrd. Euro erneut mehr Umsatz erzielt. Die gute Nachfrage hält weiter an. Die Zahl der Baugenehmigungen im abgelaufenen Jahr blieb mit 4.856 Gebäuden weiterhin hoch.

Arbeitsmarkt weiter robust

Die Zahl der in Mitteldeutschland tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg 2017 erneut an. Zur Jahresmitte hatten 828.414 und damit 1,8 Prozent Personen mehr als im Vorjahr ihren Arbeitsort in der Region. Die sehr gute Arbeitsmarktentwicklung setzt sich damit fort. Dies zeigt sich auch in einem entsprechenden Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote sank auf 8,1 Prozent – dem erneut niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die weiterhin hohe Zahl der gemeldeten offenen Stellen zeigt aber auch, dass die Knappheiten beim Arbeitsangebot bestehen bleiben.



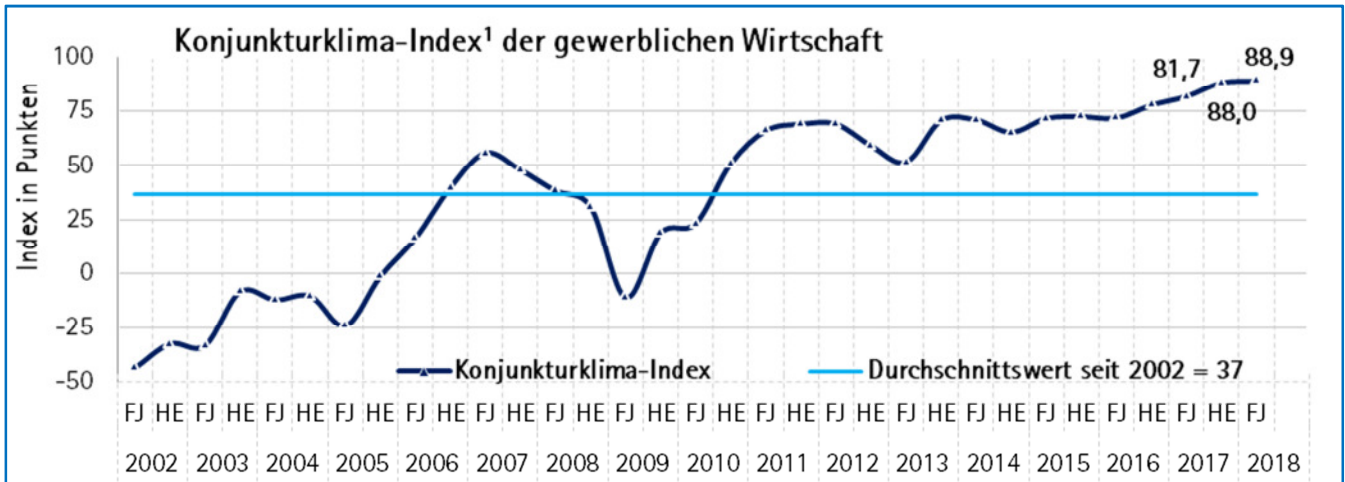
Unternehmensbestand schrumpft weiter

Auch 2017 wurden in Mitteldeutschland mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet. Hauptgründe sind eine zunehmende Zahl altersbedingter Abmeldungen und geringere Gründungsintensität. Mit 13.835 An- und 14.549 Abmeldungen ging der Bestand an Gewerbebetrieben um 714 zurück.

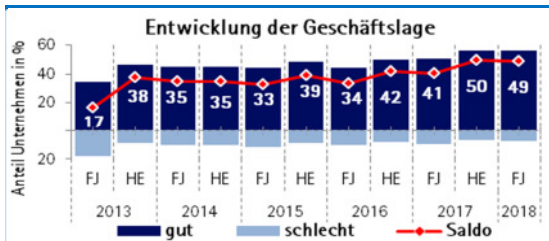
Kaufkraft steigt überdurchschnittlich

Die robuste Lage am Arbeitsmarkt, verbunden mit steigenden Löhnen, sorgt erneut für einen Zuwachs der Kaufkraft. Diese steigt nach Daten der MB Research GmbH für Mitteldeutschland um 4,2 Prozent auf 20.124 Euro je Einwohner pro Jahr. Dieser Zuwachs ist wie schon im Vorjahr stärker als im Bundesdurchschnitt, so dass die Kaufkraftrelation zum deutschen Durchschnitt auf nunmehr 86,3 Prozent zulegt.

■ Mitteldeutsche Wirtschaft trotz globaler Störfeuer weiterhin in bester Stimmung

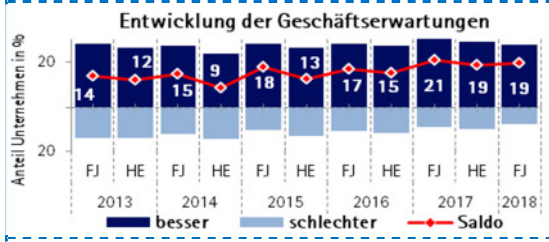


Die gewerbliche Wirtschaft in Mitteldeutschland präsentiert sich auch im Frühjahr 2018 in einer ausgesprochen guten Verfassung. Die konjunkturelle Entwicklung verlief in den vergangenen zwölf Monaten branchenübergreifend sehr gut, woran wiederum eine Vielzahl der Unternehmen partizipierte. Insbesondere die Einschätzungen zur Geschäftslage haben sich deutlich verbessert. Der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland ist gegenüber dem Vorjahr auf knapp 89 Punkte gestiegen und erreicht damit ein neues Allzeithoch.



Geschäftslage gegenüber dem Vorjahresstand nochmals gestiegen

Die geschäftliche Situation in den mitteldeutschen Unternehmen hat sich in den vergangenen zwölf Monaten positiv entwickelt. Neben dem Konsum trugen auch steigende Exporte und Investitionen zu einem Nachfraganstieg bei. Dadurch verbesserten sich die Lageeinschätzungen in allen Wirtschaftsbereichen deutlich. 56 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage mit gut, nur sieben Prozent sind unzufrieden. Der daraus resultierende Lage-Saldo³ klettert gegenüber dem Vorjahresstand um weitere acht auf nunmehr 49 Prozentpunkte.



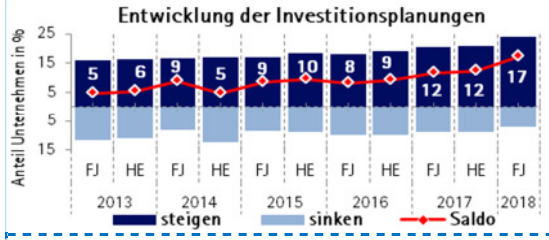
Geschäftserwartungen nur geringfügig unter dem Allzeithoch

Die Geschäftsaussichten der Unternehmen bleiben sehr optimistisch, auch wenn die vor einem Jahr erzielte Bestmarke knapp verfehlt wird. Per Saldo sinken die Erwartungen gegenüber dem Frühjahr 2017 um zwei auf 19 Prozentpunkte. Damit wird sich die mitteldeutsche Wirtschaft weiter auf dem bisherigen Wachstumspfad bewegen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen bleiben günstig - außenpolitische Risiken, wie die Auswirkungen des Brexit sowie protektionistische Tendenzen, verunsichern aber Teile der Wirtschaft bereits.



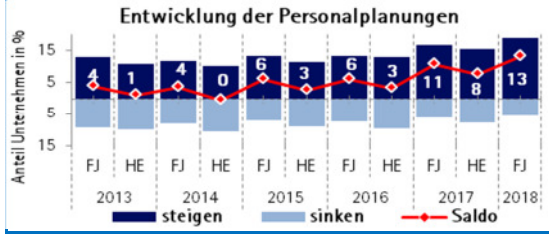
Exportserwartungen trotz globaler Risiken zuversichtlich

Trotz der steigenden Gefahr protektionistischer Entwicklungen in der Weltpolitik beurteilen die mitteldeutschen Industrieunternehmen ihre Exportaussichten unverändert zuversichtlich. Der Anteil der optimistischen Unternehmen liegt immerhin viermal höher als der der pessimistischen. Die Unternehmen profitieren von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in der Europäischen Union als wichtigstem Auslandsmarkt. Aber auch das Wirtschaftswachstum in China, den USA und vielen Schwellenländern befördert die Auslandsnachfrage.



Investitionsplanungen so hoch wie nie

Die Investitionstätigkeit gewinnt weiter an Schwung. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage steigt auch der Investitionsbedarf in den Unternehmen. Ebenso erfordert die Digitalisierung von Wirtschaftsprozessen zunehmende Investitionen. So planen 24 Prozent der Firmen mit steigendem und nur sieben Prozent mit einem geringeren Investitionsbudget als 2017. Der daraus resultierende Saldo von 17 Prozentpunkten markiert den höchsten Wert seit Beginn der Konjunkturbeobachtung in Mitteldeutschland im Jahr 2002.



Personalnachfrage höher als 2017

Auch der Personalbedarf der Unternehmen zeigt weiter nach oben. Nicht nur die Schaffung zusätzlicher Stellen, auch die bestehenden Probleme bei der Besetzung offener Stellen lassen den Personalbedarf insgesamt weiter steigen. Der Saldo aus Unternehmen mit steigenden bzw. sinkenden Personalplanungen erhöht sich von elf auf 13 Prozentpunkte und markiert einen neuen Bestwert. Damit ist zwar ein weiterer Beschäftigungszuwachs in der gewerblichen Wirtschaft zu erwarten, es verschärft sich aber auch der Wettbewerb um Fachkräfte.

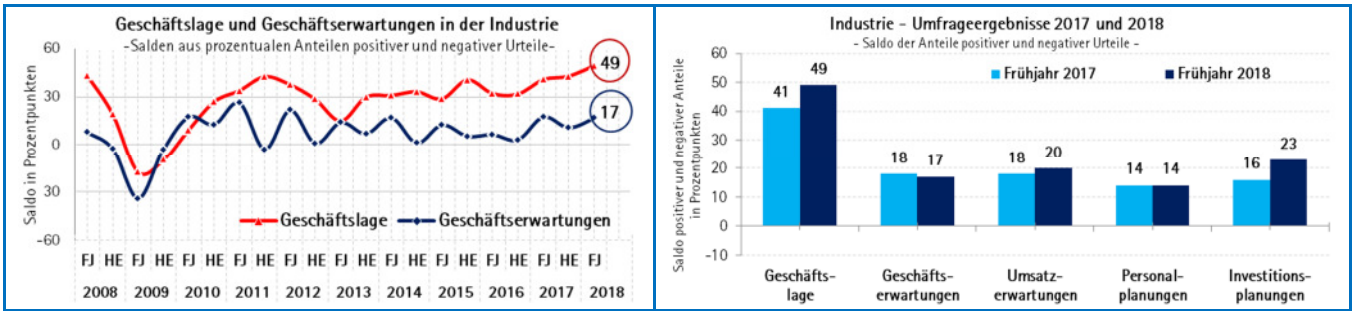
FJ - Befragung im Frühjahr; HE - Befragung im Herbst

¹ Der Konjunkturklima-Index errechnet sich aus der Differenz der prozentualen Anteile der positiven und negativen Urteilen zur Geschäftslage bzw. zu den Geschäftserwartungen sowie jeweils einem Fünftel der Anteile mit einer befriedigenden Geschäftslage sowie gleich bleibenden Geschäftserwartungen.

² An der aktuellen Umfrage beteiligten sich 1.718 Mitgliedsunternehmen der vier Kammern

³ Saldo - Differenz der Anteile aus „gut/schlecht“- , „besser/schlechter“- bzw. „steigen/sinken“-Antworten

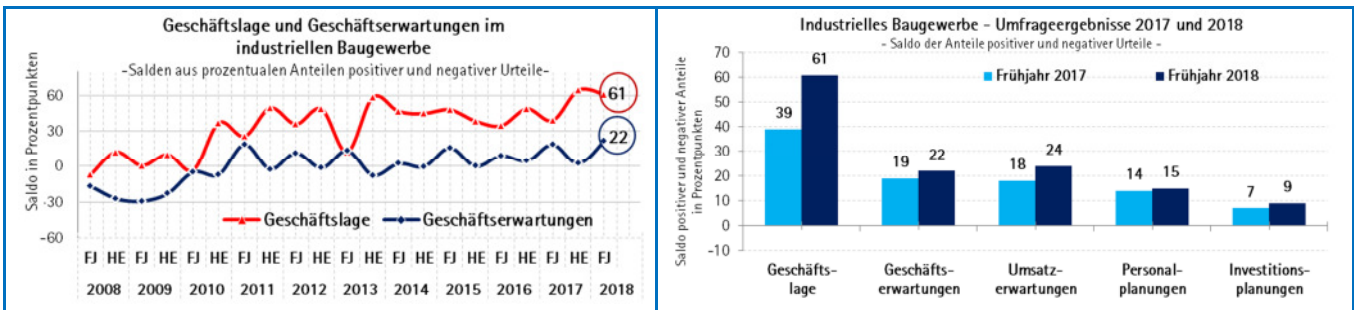
■ Industrie erreicht neues Lagehoch



In der mitteldeutschen Industrie setzte sich in den vergangenen zwölf Monaten der dynamische Aufschwung fort. Die Unternehmen profitierten gleichermaßen von einer stabilen Nachfrage sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Entsprechend beurteilen die Betriebe ihre Geschäftslage deutlich besser. So stieg der Saldo¹ aus guten und schlechten Lageurteilen im Vorjahresvergleich wiederum kräftig um acht auf nunmehr 49 Prozentpunkte. Damit wurde auch der bisherige Höchstwert vom Frühjahr 2007 um vier Prozentpunkte übertroffen.

Kaum verändert haben sich die Geschäftserwartungen der Industriebetriebe für die kommenden Monate. Der entsprechende Saldo¹ liegt mit 17 Prozentpunkten nur knapp unter dem Vorjahresergebnis. Dies lässt für 2018 auf eine weiterhin positive Gesamtentwicklung im Industriesektor schließen. Sowohl die Umsatz- als auch die Exporterwartungen liegen auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Die Personalnachfrage bleibt unverändert gut, die Investitionsplanungen ziehen sogar kräftig an. Fast 30 Prozent der Firmen wollen ihre Investitionsausgaben erhöhen.

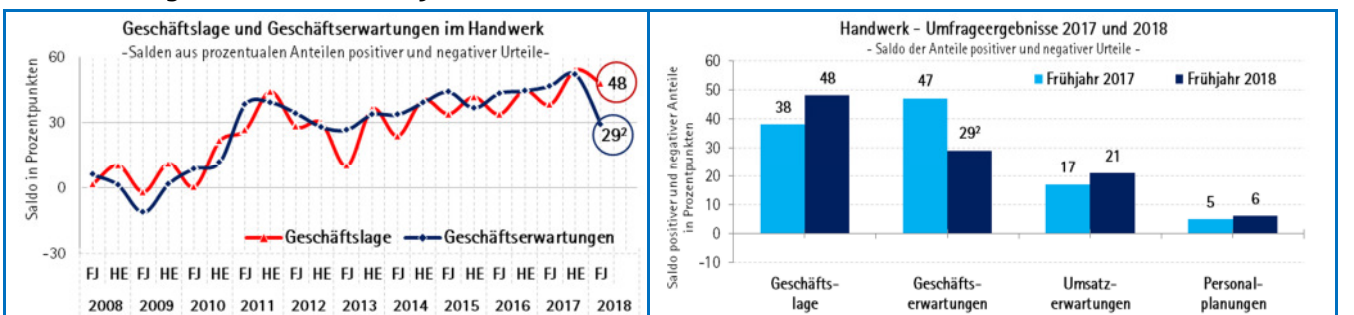
■ Industrielles Baugewerbe mit ungebrochener Zuversicht



Die Entwicklung im industriellen Baugewerbe ist bereits seit einigen Jahren durch ein stetiges Wachstum gekennzeichnet. Gegenüber dem Frühjahr 2017 hat sich die Situation noch einmal eindrucksvoll verbessert. Dank steigender Auftragsgänge und hoher Auslastung läuft die Bauwirtschaft auf Hochtouren. Über 60 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage mit gut. Mit 61 Saldopunkten¹ liegt das Ergebnis um 22 Prozentpunkte über dem Vorjahresstand und verfehlt sein Allzeithoch vom Herbst 2017 nur um drei Punkte.

Trotz der ausgesprochen guten Lage sehen die Bauunternehmen noch mehr Potenzial nach oben. Dank des hohen Auftragsbestandes bei weiterhin stabilen Auftragszugängen rechnen die Firmen mit weiteren Umsatzzuwächsen in diesem Jahr. Entsprechend fallen auch die Geschäftsaussichten nochmals besser aus. Der Saldo¹ klettert um zwei auf 22 Prozentpunkte und erzielt ebenfalls einen neuen Bestwert. Die Personal- und Investitionsplanungen im industriellen Baugewerbe liegen auf dem Niveau der letztjährigen Vorausschau.

■ Hervorragende Handwerkskonjunktur setzt sich fort



Die Geschäftslage im mitteldeutschen Handwerk bleibt hervorragend. 57 Prozent bewerten ihre Geschäftslage mit gut, 34 Prozent mit zufriedenstellend und neun Prozent der Betriebe bewerten ihre aktuelle Geschäftslage mit schlecht. Der aktuelle Saldo klettert um zehn Punkte auf 48 Saldenpunkte und erreicht damit einen neuen Frühjahresbestwert.

Die Zahl der Beschäftigten im mitteldeutschen Handwerk ist saisonal bedingt leicht gesunken. 84 Prozent planen, ihren Personalbestand konstant zu halten, und weitere elf Prozent planen Personalaufbau - der Saldo steigt auf sechs Prozentpunkte. Als Herausforderung erweist sich verstärkt die Suche nach geeignetem Personal. Die Kapazitätsauslastung der Handwerksbetriebe und die Auftragsreichweiten sind sehr gut. Die Umsätze im Gesamthandwerk sind im Vergleich zum Vorjahr nochmals gestiegen. Weitere Umsatzzuwächse werden erwartet.

Die sehr gute Handwerkskonjunktur wird von den Bauhandwerken und den Gewerken des gewerblichen Bedarfs getragen. Schwächer ist sie vor allem in den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen und den Nahrungshandwerken.

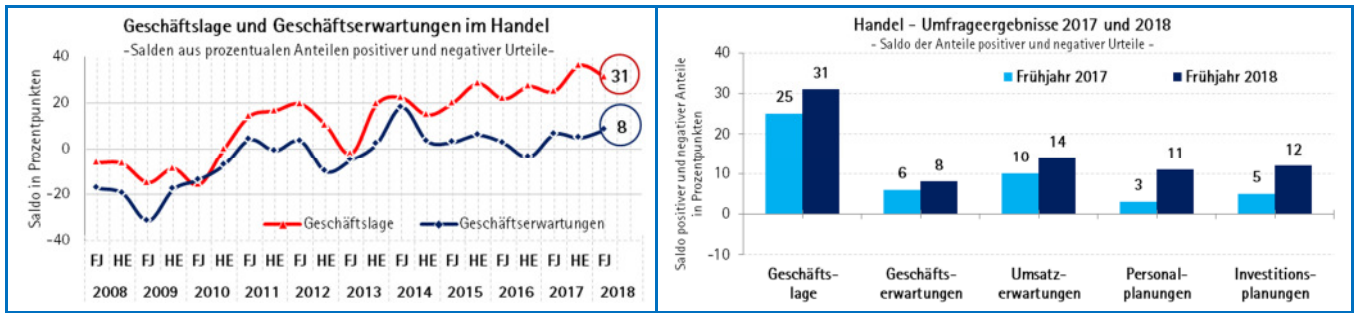
35 Prozent der Betriebe erwarten eine sich weiter verbessernde und 59 Prozent eine gleichbleibende Geschäftslage. Lediglich sechs Prozent gehen von einer sich verschlechternden Geschäftslage aus.²

FJ - Befragung im Frühjahr; HE - Befragung im Herbst

¹Saldo - Differenz der Anteile aus „gut/schlecht“- , „besser/schlechter“- bzw. „steigen/sinken“-Antworten

²Geschäftserwartungen im Handwerk gegenüber den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar

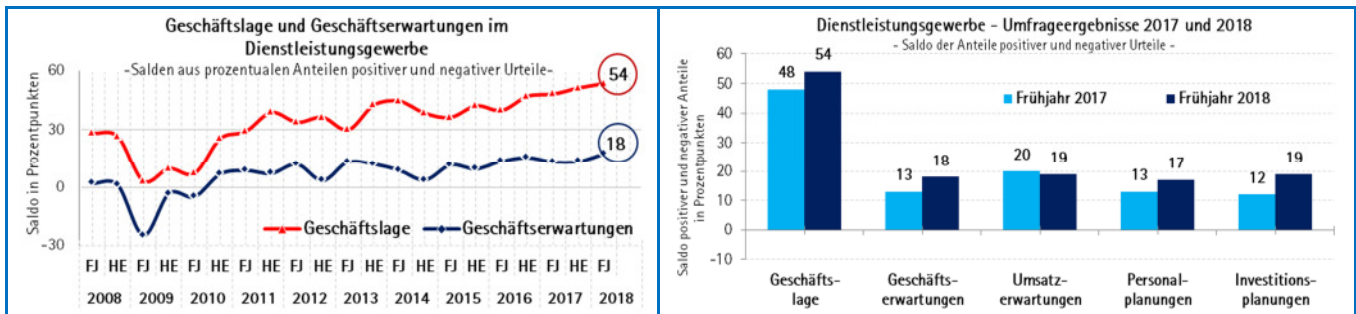
■ **Handel bekräftigt Wachstumskurs**



Auch im mitteldeutschen Handel hat sich die Geschäftslage gegenüber dem Frühjahr 2017 verbessert. Der entsprechende Saldo¹ kletterte um sechs auf aktuell 31 Prozentpunkte. Damit setzte sich der positive Trend weiter fort. Die Konsumlaune der Verbraucher blieb auch in den vergangenen zwölf Monaten auf hohem Niveau. Wie schon in den vergangenen Jahren stützen die unverändert positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sowie steigende Löhne und Renten den guten Konjunkturverlauf im Handel.

Ihre Geschäftserwartungen beurteilen die Händler erfahrungsgemäß eher vorsichtig, aber auch diese sind besser als vor einem Jahr. Der Saldo¹ legt um weitere zwei auf nunmehr 8 Prozentpunkte zu. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage stehen die Chancen für eine stabile Konsumnachfrage weiterhin sehr gut. Wachstumstreiber bleibt der Online-Handel, so dass immer mehr Firmen auf eine Kombination aus stationärem Geschäft und Online-Handel setzen. Auch im Großhandel stehen die Zeichen auf Wachstum. Er profitiert insbesondere von der anhaltend starken Nachfrage aus Industrie, Bauwirtschaft und Einzelhandel.

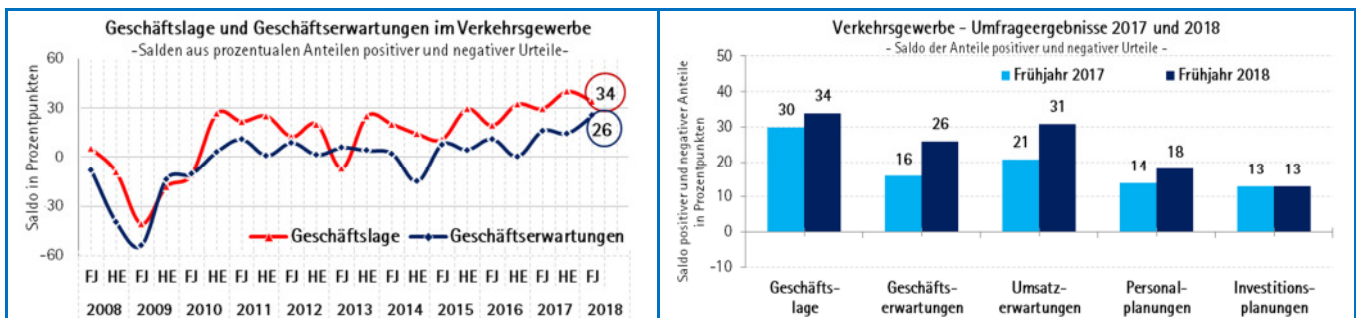
■ **Dienstleistungsgewerbe weiter in der Erfolgsspur**



Die Situation im mitteldeutschen Dienstleistungsgewerbe verbessert sich immer weiter. Die Geschäfte liefen sowohl bei den unternehmensnahen als auch den konsumnahen Dienstleistern ausgesprochen gut. Seit 2016 haben die Lageurteile stetig zugelegt und erzielen aktuell mit einem Saldo¹ von 54 Prozentpunkten eine neue Bestmarke. Bereits 59 Prozent der Dienstleister schätzen ihre Geschäftslage mit gut ein, lediglich fünf Prozent sind unzufrieden.

Ihre Geschäftsaussichten haben die Unternehmen ebenfalls nach oben korrigiert. Ein Ende der starken Nachfrage ist nicht zu erkennen. Im Gegenteil – sowohl aus dem gewerblichen als auch dem öffentlichen und privaten Sektor flauen die Aufträge nicht ab. Der Saldo¹ der Geschäftserwartungen klettert dementsprechend um weitere fünf auf 18 Prozentpunkte, dem besten Ergebnis seit Beginn der mitteldeutschen Konjunkturbeobachtung im Jahr 2002. Steigende Personal- und Investitionsplanungen zeigen ebenfalls: Der Dienstleistungssektor bleibt auch 2018 auf Wachstumskurs und stellt einen wichtigen Impulsgeber für das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Mitteldeutschland dar.

■ **Verkehrsgewerbe bleibt trotz steigender Kosten in Fahrt**



Das mitteldeutsche Verkehrs- und Logistikgewerbe kann ebenfalls auf eine erfreuliche Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 zurückblicken. Die Nachfrage nach Transportkapazitäten und logistischen Dienstleistungen ist auch 2017 weiter gestiegen, ebenso wie die Zahl der Logistikzentren in der Region. In Folge dessen schätzen die Unternehmen ihre Geschäftslage besser ein als vor einem Jahr. Der Lage-Saldo¹ liegt mit 34 Prozentpunkten um vier Punkte über dem Vorjahresstand.

Die Aussichten der Branche für die kommenden Monate bleiben hervorragend. Die ausgesprochen gute Entwicklung der Auftragseingänge lässt derzeit keinen Zweifel an ein weiteres Wachstumjahr aufkommen. Der Saldo¹ der Geschäftserwartungen steigt von seinem letztjährigen Allzeithoch um zehn Punkte auf die nunmehr neue Bestmarke von 26 Prozentpunkten. Dementsprechend kräftig steigen auch die Umsatzerwartungen der Unternehmen. Auch der ab Juli, aufgrund der Mautausweitung, zu erwartende Kostenschub trübt die Aussichten kaum, da vielfach die Mehrkosten an die Kunden weitergewälzt werden.

FJ - Befragung im Frühjahr; HE - Befragung im Herbst

¹Saldo - Differenz der Anteile aus „gut/schlecht“- , „besser/schlechter“- bzw. „steigen/sinken“-Antworten

Ausgewählte Statistiken zur Kernregion Mitteldeutschland¹

Bevölkerung								
	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Bevölkerungsbestand ² in 1.000	2.414	2.314	2.233	2.173	2.179	2.184	2.205	k.D.
Arbeitsmarkt								
	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
SV-pfl. Beschäftigte am Arbeitsort in 1.000	805	693	747	774	791	802	814	828
Arbeitslose in 1.000	242	244	150	126	119	112	104	92
Arbeitslosenquote in % ³	19,5	20,7	13,2	11,1	10,5	9,9	9,1	8,1
Unternehmen und Ausbildung								
	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Summe IHK/HWK-Unternehmen ⁴	115.234	134.448	146.940	148.036	150.725	150.861	149.938	148.613
dar. IHK-zugehörige Unternehmen	90.330	107.607	119.639	120.856	123.820	124.344	123.869	122.394
dar. HWK-zugehörige Unternehmen	24.904	26.841	27.301	27.180	26.905	26.516	26.069	25.637
Eingetragene Ausbildungsverhältnisse per 31.12.	54.607	45.083	33.921	24.550	23.095	22.451	22.453	22.384
Produzierendes Gewerbe								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ⁵	2008	2010	2011	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Unternehmen	538	541	549	558	560	557	561	556
Anzahl Beschäftigte	85.430	85.013	88.551	91.600	93.711	94.744	95.732	96.323
Gesamtumsatz in Mio. Euro	33.047	33.524	37.075	35.915	36.961	37.390	37.203	38.430
dar. Auslandsumsatz in Mio. Euro	10.844	10.715	11.651	11.507	12.280	13.036	12.578	13.322
Exportquote in %	32,7	31,9	31,4	32,0	33,2	34,9	33,8	34,7
Bauhauptgewerbe ⁵	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Unternehmen	718	347	291	306	298	293	304	315
Anzahl Beschäftigte	34.277	16.555	16.169	16.354	15.888	16.068	16.367	16.440
Gesamtumsatz in Mio. Euro	3.211	2.012	1.964	2.111	2.180	2.230	2.286	2.512

Quellen: Industrie- und Handelskammern zu Leipzig und Halle-Dessau/Handwerkskammern zu Leipzig und Halle (Saale)/Statistische Ämter/Agenturen für Arbeit

¹ Betrachtetes Gebiet umfasst die Kammerbezirke Leipzig und Halle/Dessau

² ab 2011 auf Basis des Zensus 2011: k.D. – aktuelle Daten für 2017 lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor;

³ Basis: alle zivilen Erwerbspersonen

⁴ Angaben einschließlich Unternehmen mit Doppelmitgliedschaft

⁵ Berichtskreis Bergbau/Verarbeitendes Gewerbe: Unternehmen ab 50 Beschäftigte ; Bauhauptgewerbe: Unternehmen ab 20 Beschäftigte

Ergebnisse der Konjunkturumfrage im Frühjahr 2017 und 2018

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)													
		Industrie		Industrielles Baugewerbe		Handel		Verkehr		Dienstleistungen		Handwerk		Gesamtwirtschaft	
		FJ 17	FJ 18	FJ 17	FJ 18	FJ 17	FJ 18	FJ 17	FJ 18	FJ 17	FJ 18	FJ 17	FJ 18	FJ 17	FJ 18
		264	273	139	127	242	192	178	154	333	335	570	637	1.726	1.718
		UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN
Aktuelle Lage															
Geschäftslage	gut	49,9	56,3	48,4	63,3	41,5	42,8	40,0	45,5	56,1	58,9	47,8	57,1	50,4	56,3
	befriedigend	40,9	36,7	42,2	34,2	42,0	45,4	49,6	42,8	35,9	35,7	42,7	33,5	40,0	36,6
	schlecht	9,2	7,0	9,4	2,5	16,5	11,8	10,4	11,7	8,0	5,4	9,5	9,4	9,6	7,1
Erwartungen															
Geschäftsentwicklung	besser	27,0	24,9	24,8	27,5	23,5	21,0	26,2	32,2	23,3	25,8	52,3	35,0	29,9	27,3
	gleich	63,5	66,9	63,2	66,5	59,4	66,4	63,6	61,1	66,8	66,1	42,5	59,4	60,9	64,8
	schlechter	9,5	8,2	6,0	6,0	17,1	12,6	10,2	6,7	9,9	8,1	5,5	5,6	9,2	7,9
Umsatzerwartungen	steigen	24,8	26,7	26,8	29,6	27,0	26,5	30,4	36,2	30,0	27,6	24,5	27,3	27,5	27,8
	gleich	68,5	66,2	64,6	64,6	56,0	61,4	60,6	58,1	60,2	63,8	67,5	66,2	63,0	64,3
	sinken	6,7	7,1	8,6	5,8	17,0	12,1	9,0	5,7	9,8	8,6	8,0	6,5	9,5	7,9
Personalplanungen	steigen	19,8	20,6	21,4	19,0	12,8	16,5	21,2	27,7	19,1	22,1	9,0	11,4	16,7	18,9
	gleich	74,6	72,6	71,0	76,9	77,8	77,9	71,3	62,9	74,8	72,6	87,2	83,6	77,2	75,5
	sinken	5,6	6,8	7,6	4,1	9,4	5,6	7,5	9,4	6,1	5,3	3,8	5,0	6,1	5,6
Investitionsplanungen	steigen	26,6	29,5	13,9	13,5	17,2	21,0	20,3	21,9	20,7	26,2	keine Befragung	keine Befragung	20,6	24,1
	gleich	44,9	46,9	54,5	59,2	40,5	42,3	47,8	48,2	45,8	45,6			46,3	47,6
	sinken	10,2	6,7	6,5	4,5	12,1	9,0	7,1	8,5	8,7	7,1			8,9	7,0
	keine Investitionen	18,3	16,9	25,1	22,8	30,2	27,7	24,8	21,4	24,8	21,1			24,2	21,3

UN - Unternehmen/ FJ - Frühjahr

HERAUSGEBER:

Handwerkskammer Halle (Saale), Fachbereich Handwerkspolitik, Gräfenstraße 24, 06110 Halle (Saale), Tel.: 0345 2999-117, Internet: www.hwkhalle.de

Handwerkskammer zu Leipzig, Hauptabteilung Wirtschaft und Recht, Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 2188-310, Internet: www.hwk-leipzig.de

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, Geschäftsfeld Standortpolitik, Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel.: 0345 2126-362, Internet: www.halle.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Abteilung Wirtschafts- und Bildungspolitik, Goedelerring 5, 04109 Leipzig, Tel.: 0341 1267-1254, Internet: www.leipzig.ihk.de

Redaktionsschluss: Juni 2018

Hinweis: Nachdruck und sonstige Verbreitung nur mit Quellenangabe